

Die erste Stelle nach dem Studium

Soziale Arbeit FH

Ein Jahr nach dem Bachelorabschluss in Sozialer Arbeit FH sind 95 Prozent der Befragten erwerbstätig und nur 2 Prozent erwerbslos.

Anstellungsbedingungen

Das Jahresbruttoeinkommen liegt mit 81 000 Franken leicht über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Da aber drei Viertel teilzeitlich beschäftigt sind reduziert sich das nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Jahreseinkommen auf 62 000 Franken.

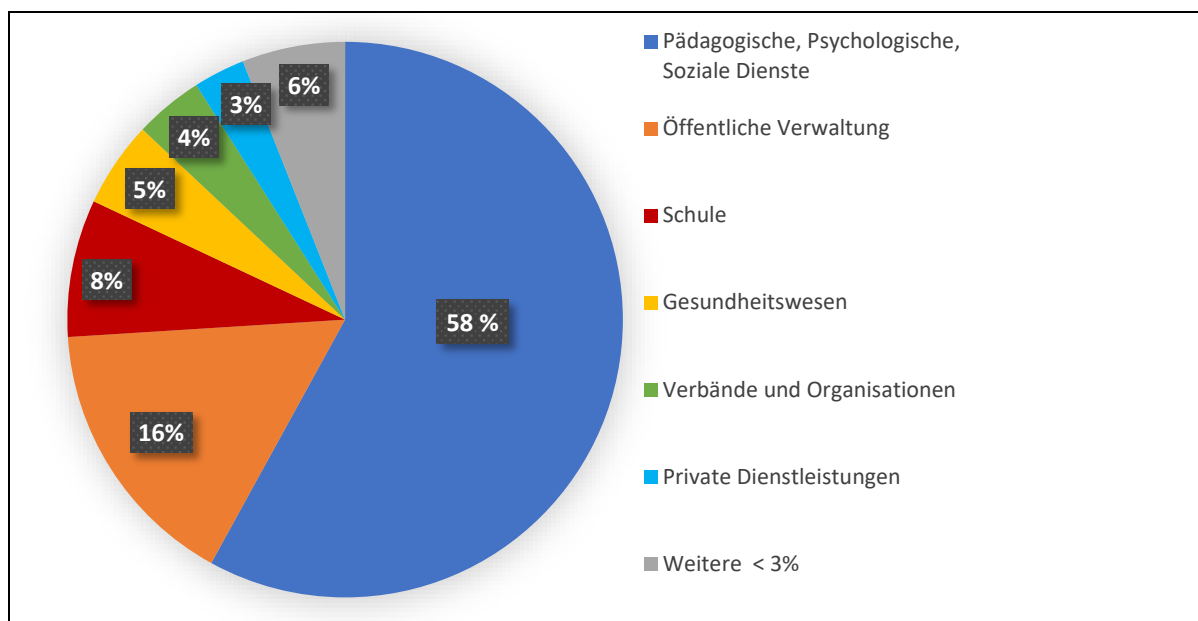


Abb. 1: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss in Soziale Arbeit FH (in Prozent)

Der wichtigste Beschäftigungsbereich nach einem FH-Studium in Sozialer Arbeit sind die pädagogischen, psychologischen und sozialen Dienste. Knapp 60 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten in diesem Bereich, häufig in Heimen. Daneben spielen die öffentliche Verwaltung sowie die Schulen eine wichtige Rolle.

Berufseinstieg

Rund ein Viertel der Befragten berichten über Schwierigkeiten, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden. Diese werden vor allem auf die fehlende Berufserfahrung und das Alter zurückgeführt.

Zwischen dem Studium in Sozialer Arbeit und der anschliessenden Erwerbstätigkeit besteht ein sehr enger Zusammenhang. Nur gerade 4 Prozent der Befragten arbeiten an Stellen ohne inhaltlichen Fachbezug. Das Studium scheint die Studierenden gut auf den Berufseinstieg vorzubereiten.

Kennzahlen der Stichprobe

Tabelle 1: Kennzahlen Soziale Arbeit FH (in Prozent)

Fach	Bachelor (n=1517)	Master (n=95)
Soziale Arbeit	100	100
Hochschule		
Berner Fachhochschule	7	18
Fachhochschule Nordwestschweiz	19	18
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale	36	24
Hochschule Luzern	11	11*
Ostschweizer Fachhochschule	10	12
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana	4	-
Zürcher Fachhochschule	13	18
Geschlecht		
Männer	22	34
Frauen	78	66
Masterübertritt		
	Soziale Arbeit	FH Total
Übertritt ins Masterstudium	8	20

*6 bis 10 Fälle

8 Prozent der Personen mit einem Bachelorabschluss in Sozialer Arbeit FH haben ein Masterstudium aufgenommen. Der Bachelorabschluss ist, wie bei den FH-Studiengängen üblich, der Regelabschluss für den Berufseinstieg.

Beschäftigungssituation

Ein Jahr nach dem Bachelorabschluss in Sozialer Arbeit FH sind 95 Prozent der Befragten erwerbstätig und nur 2 Prozent erwerbslos. Das Jahresbruttoeinkommen liegt mit 81 000 Franken leicht über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Da aber drei Viertel teilzeitlich beschäftigt sind reduziert sich das nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Jahreseinkommen auf 62 000 Franken. Durchschnittlich arbeiten die Befragten 34 Wochenstunden. Verglichen mit andern FH-Studiengängen ist der Anteil an teilzeitbeschäftigten Personen mit einem Abschluss aus dem Bereich Soziale Arbeit ausserordentlich hoch. Die überwiegende Mehrheit ist mit dem Pensum zufrieden, 11 Prozent würden aber gerne weniger arbeiten. 20 Prozent haben im Jahr nach dem Abschluss bereits eine Weiterbildung begonnen.

Tabelle 2: Beschäftigungssituation Soziale Arbeit FH (in Prozent)

	Bachelor ¹ Soziale Arbeit (n=1393)	Bachelor ¹ FH Total
Erwerbsstatus		
Erwerbstätig	95	94
Erwerbslos	2	2
Nicht-Erwerbsperson	3	4
Weiterbildung begonnen/abgeschlossen	20	16
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ² (in Franken)	81 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	12	9
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	77	33
Anteil befristet Angestellte	9	15
Aktuelle berufliche Stellung: Praktikant/in	0	3

¹Bezieht sich nur auf jene Personen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

²Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

Berufseinstieg

Rund ein Viertel der Befragten berichtet über Schwierigkeiten, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden. Diese werden vor allem auf die fehlende Berufserfahrung und das Alter zurückgeführt. Da es grundsätzlich viele Stellen im Sozialbereich gibt, werden die Schwierigkeiten auch kaum auf die Stellensituation in der Sozialarbeit oder die aktuelle Wirtschaftslage zurückgeführt. Der Anteil von einem Viertel mit Schwierigkeiten kann dahingehend interpretiert werden, dass nicht alle genau da unterkommen, wo sie es sich gewünscht hätten. Fast 70 Prozent finden eine Anstellung über ausgeschriebene Stellen, deutlich seltener führen persönliche Kontakte zu einer Anstellung.

Tabelle 3: Berufseinstieg Soziale Arbeit FH (in Prozent)

	Bachelor ¹ Soziale Arbeit (n=1393)	Bachelor ¹ FH Total
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	26	27
Gesamtdauer (in Monaten) der Perioden ohne Arbeit und auf Stellensuche	3	3
Anzahl Bewerbungen	8	5
Mindestens ein Praktikum seit Studienabschluss absolviert	3	11
Davon: Erhalt eines Stellenangebots nach Praktikumsabschluss	41	53

¹Bezieht sich nur auf jene Personen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

Beschäftigungsbereiche

Der wichtigste Beschäftigungsbereich nach einem FH-Studium in Sozialer Arbeit sind die pädagogischen, psychologischen und sozialen Dienste. Knapp 60 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten in diesem Bereich, häufig in Heimen. Daneben spielen die öffentliche Verwaltung sowie die Schulen eine wichtige Rolle. In den Schulen arbeiten die Befragten vor allem im schulnahen Umfeld (z.B. Tagesbetreuung), häufig auch direkt in Primarschulen oder im Kindergärten.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche Soziale Arbeit FH (in Prozent)

	Bachelor ¹ Soziale Arbeit (n=1393)	Bachelor ¹ FH Total
Hochschule	1*	2
Schule	8	20
Rechtswesen	2	1
Information und Kultur	0	2
Gesundheitswesen	5	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	58	8
Land- und Forstwirtschaft	2	1
Industrie	0	9
Energie- und Wasserversorgung	0	1
Private Dienstleistungen	3	34
Öffentliche Verwaltung	16	7
Kirchlicher Dienst	1*	0
Verbände und Organisationen	4	2

¹Bezieht sich nur auf jene Personen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

*6 bis 10 Fälle

Zusammenhang zwischen Studium und Beschäftigung

Zwischen dem Studium in Sozialer Arbeit und der anschliessenden Erwerbstätigkeit besteht ein sehr enger Zusammenhang. Nur gerade 4 Prozent der Befragten arbeiten an Stellen ohne inhaltlichen Fachbezug und bei über 80 Prozent der Stellen wurde auch ein Hochschulabschluss verlangt. Die aktuelle Anstellung wird meistens als längerfristige Tätigkeit angesehen und die Zufriedenheit mit dem Jobinhalt ist gross. Das Studium scheint die Studierenden gut auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Mit über 70 Prozent sind deutlich mehr dieser Meinung als in der Vergleichsgruppe.

Tabelle 5: Adäquatheit der Beschäftigung und Zufriedenheit Soziale Arbeit FH (in Prozent)

	Bachelor ¹ Soziale Arbeit (n=1393)	Bachelor ¹ FH Total
Erwerbstätige:		
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	4	12
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	19	28
Ja, im entsprechenden Fach	37	33
Ja, auch in verwandten Fächern	30	22
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	14	16
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	71	69
zusätzliche Ausbildungsstation	24	25
Gelegenheitsjob	5	7
Zufriedenheit mit		
Einkommen	38	32
Übereinstimmung mit beruflichen Qualifikationen	71	67
Inhalt der Aufgaben	70	71
Arbeitsbelastung	45	48
Gefühl, bisher die beruflichen Ziele erreicht zu haben	46	47
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	71	58
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	75	71

¹Bezieht sich nur auf jene Personen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

Beschäftigungssituation nach Abschlussgrad

Die Beschäftigungssituation sieht auch nach dem FH-Masterabschluss in Sozialer Arbeit sehr gut aus. Fast alle Befragten sind erwerbstätig an und arbeiten an Stellen, die ihrer Ausbildung entsprechen. Nach dem Masterabschluss ist das Jahreseinkommen mit 98 000 Franken deutlich höher als nach dem Bachelorabschluss. Ausserdem haben nach einem Masterabschluss deutlich mehr Personen eine leitende Funktion inne (31 vs. 19 Prozent). Personen mit einem Masterabschluss in Sozialer Arbeit finden gegenüber Personen mit einem Bachelorabschluss deutlich seltener, dass das Studium eine gute Grundlage für ihre Berufstätigkeit sei.

Die Beschäftigungsfelder verschieben sich mit dem Masterabschluss: Es arbeiten weniger Personen im Bereich der pädagogischen, psychologischen und sozialen Dienste (23 vs. 58 Prozent), dafür mehr in der Verwaltung (25 vs. 16 Prozent) und an den Hochschulen (13 vs. 1 Prozent).

Tabelle 6: Beschäftigungssituation Soziale Arbeit FH nach Abschlussgrad (in Prozent)

	Bachelor ¹ Soziale Arbeit FH (n=1393)	Bachelor ¹ FH Total	Master Soziale Ar- beit FH (n=95)	Master FH Total
Erwerbsstatus				
Erwerbstätig	95	94	96	94
Erwerbslos	2	2	2**	3
Nicht-Erwerbsperson	3	4	3**	3
Erwerbstätige:				
Jahresbruttoeinkommen ² (in Franken)	81 000	78 000	98 000	90 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	12	9	21	24
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	77	33	66	50
Anteil befristet Angestellte	9	15	19	19
Aktuelle berufliche Stellung: Praktikant/in	0	3	0	2
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	4	12	5**	10
Kein Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt	19	28	17	19
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
längerfristige Tätigkeit	71	69	77	70
zusätzliche Ausbildungsstation	24	25	22	24
Gelegenheitsjob	5	7	2**	6
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden				
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	71	58	48	57
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	75	71	74	74

¹Bezieht sich nur auf jene Personen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

²Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

**1 bis 5 Fälle